

Wenn die sieben Schläfer irren

Am Hochrhein fällt der Siebenschläfer auf einen Tag mit Hitzewelle und rund 40 Grad. Doch die bekannte Bauernregel stimmt gleich mehrfach nicht.

■ Von Helmut Kohler

BAD SÄCKINGEN Am besonders heißen Samstag, 27. Juni, mit etwa 40 Grad war „Siebenschläfer“. So lautet die Regel: „Das Wetter am Siebenschläfertag sieben Wochen bleiben mag. Werden die sieben Schläfer nass, regnet's noch lange Fass um Fass, scheint am Siebenschläfer-Sonne, gibt es sieben Wochen Wonne.“

Doch Achtung, das ist in mehrfacher Hinsicht falsch. Es geht nicht nur um Regen und Sonne, sondern um die Großwetterlage über Europa. Auch der Termin stimmt nicht, denn durch die gregorianische Kalenderreform des Jahres 1582 gab es eine Verschiebung um etwa elf Tage. Der eigentliche Siebenschläfertag wäre somit erst der 8. Juli. Den 27. Juni als Abbild des zu erwartenden Sommers zu betrachten, ist demnach falsch. Um das Sommerwetter vorauszusagen, sollte besser ein etwas größerer Zeitraum von ein bis zwei Wochen von Ende Juni bis Anfang Juli als Grundlage genommen werden und sich nicht allein auf den Siebenschläfertag verlassen.

Aberglaube hin oder her: Meteorologen sehen zu dieser Zeit tatsächlich eine Stabilisierung der Großwetterlage, die meist über eine längere Zeitspanne anhält. Der Grund dafür ist die Besonderheit der Erdat-



FOTO: JENS BÜTTNER (DPA)

Die historische Hitzewelle am Hochrhein fällt in die Siebenschläfer-Zeit.

mosphäre: In etwa zehn Kilometern Höhe wehen sogenannte Jetstreams im Zickzack um die Erde. Sie beeinflussen die Zugbahnen der Hoch- und Tiefdruckgebiete und sind damit wesentlich für die Wetterentwicklung verantwortlich.

In der Zeit von Ende Juni bis Anfang Juli bleibt der Verlauf des Jetstreams relativ

konstant, entsprechend stabil verhält sich die Wetterlage. Ob es sonnig oder regnerisch wird, hängt letztlich davon ab, ob der Wind in einer Süd- oder Nordkurve über Europa hinwegzieht. Wenn der Jetstream südlich verläuft, herrscht eher Tiefdruckeinfluss und unbeständigeres Wetter, ein nördlicher Verlauf hingegen bedeutet Hochdruck und Sonnenschein.

Das vorherrschende Wetter zwischen dem 27. Juni und Anfang Juli begleitet den Hochrhein deshalb häufig durch die folgenden sieben Wochen, also bis Ende August.

Nach der zurückliegenden historischen Hitzewelle und den für die weiteren Tage weiterhin zu erwartenden hohen Temperaturen sowie den bis auf lokale gewittrige Schauer fehlenden Niederschlag kann man nur hoffen, dass die Siebenschläferregel dieses Jahr absolut nicht zutrifft. Die hohen Temperaturen und der Niederschlagsmangel wären für die Vegetation, den Grundwasserspiegel und für die jetzt schon viel zu warmen Gewässer eine Katastrophe. Laut Meteo Schweiz liegt die Trefferquote

in dieser Region bei 60 bis 70 Prozent. Das passt beim Hochrheinwetter seit 1997 ja auch so ungefähr.

20 Mal passte die Siebenschläferregel seit 1997, neun Mal passte sie nicht. Dabei war 1997, 2006, 2016 und 2020 das Sommerwetter sonniger, wärmer und trockener.